



Städtisches **Gymnasium**
Thusneldastraße
Köln Deutz

Ganzttag G9 - Lernzeiten

SJ 2021/22

Gesetzliche Vorgaben, Grundlagen und Anregungen von QUALIS

- **Lernzeiten statt Hausaufgaben**

An Ganztagschulen (§ 9 Absätze 1 und 3 SchulG) treten in der Sekundarstufe I **Lernzeiten an die Stelle von Hausaufgaben.** Die Lernzeiten sind so in das Gesamtkonzept des Ganztags zu integrieren, dass es in der Regel keine **schriftlichen** Aufgaben mehr gibt, die zu Hause erledigt werden müssen. [...] *Quelle: Bezirksregierung Köln: Hinweise zur Erstellung eines Ganztags-Konzeptes für gebundene Ganztagschulen SI (Stand März 2019). Sowie BASS, 12-63 , Nr. 3/ Fünftage-Erlass § 4 (2+6)*

- **Lernzeiten dienen der Individuellen Förderung**

- Die Ergänzungsstunden dienen der **Intensivierung der individuellen Förderung** innerhalb des Klassenverbandes sowie in anderen Lerngruppen. Die Schule kann die Schülerin oder den Schüler dazu verpflichten, im Rahmen der Ergänzungsstunden an bestimmten Angeboten teilzunehmen. (BASS 13-21 Nr. 1.1; § 3)
- Mit Lernzeiten sollen **Zeiten für neue Formen des Lernens** geschaffen werden, die über die klassische Hausaufgabenbetreuung hinausgehen. Sie können in den Unterricht integriert sein oder außerhalb des Unterrichts stattfinden und durch eine Lehrkraft oder pädagogische Fachkraft begleitet werden. **In den Lernzeiten können z. B. Wochenplanarbeit, (Frei-)Arbeits- oder Übungsstunden stattfinden.**“ (Börner et al. 2012). Zit. nach QUALIS)
- Lernzeiten bieten in diesem Sinne zusätzliche Gelegenheiten für individuelle Förderung im Kontext Schule. In Lernzeiten **werden neue Wege individualisierten und kooperativen Lernens praktiziert, produktive Formen der Fehlerkultur entfaltet und Möglichkeiten gezielter Hilfestellung durch Lehrkräfte bereitgestellt.** (QUALIS/ Grundlagen)

Nochmal für alle: Gesetzliche Vorgaben, Grundlagen und Anregungen von QUALIS

- **Lernzeiten in der Sekundarstufe I**

- Laut [Erlass \(PDF, 98 KB\)](#) des Ministeriums für Schule und Bildung treten an Ganztagschulen in der Sekundarstufe I Lernzeiten an die Stelle von Hausaufgaben. Nach [Schirp \(2014\), \(PDF, 6 KB\)](#) werden unter Lernzeiten Phasen verstanden, „in denen **im Rahmen verschiedener Kontexte Lernarrangements gestaltet werden, die Raum für spezifische Fördermöglichkeiten bieten.**“ Somit müssen in der Schule Möglichkeiten geschaffen werden, Schülerinnen und Schülern **Phasen für das Üben, das Anwenden, Vertiefen und Reflektieren von Fachinhalten** zur Verfügung zu stellen. Diese können für die Nachbereitung oder die Vorbereitung des Unterrichts genutzt werden. Die Einrichtung von Lernzeiten bringt Fragen zur Organisation und Gestaltung sowie zur effektiven Verknüpfung mit dem kompetenzorientierten Unterricht mit sich. **Neben der Kompetenzorientierung sollen Unterricht und Lernzeiten auch die Individualisierung und die damit gekoppelte Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler in den Fokus nehmen.** Ausgehend von Beispielen guter Praxis finden Sie in diesem Angebot hierzu Hintergrundinformationen und praxisnahe Anregungen.

- **Verständnis von Unterricht: Individualisiertes Üben**

- Eine Verlagerung der individuellen Übungszeiten in Hausaufgaben setzt voraus, dass allen Schülerinnen und Schülern gleiche Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Zudem liegt eine Legitimation für Hausaufgaben in der Trennung zwischen Unterricht und Üben ([vgl. Nilshon, S. 6f., PDF, 155 KB](#)).
- Wird intensive und konzentrierte Übungszeit hingegen als natürlicher Bestandteil des Unterrichts verstanden, so ist es naheliegend, den Schülerinnen und Schülern **im schulischen Rahmen des Unterrichts Zeiträume zu eröffnen, in denen sie üben können. Üben wiederum müssen Lernende individuell – was der eine bereits beherrscht, fällt dem anderen noch schwer. Effektive Übungszeiten bieten daher immer individualisierende Aufgabenstellungen und Hilfestellung an, die an den jeweiligen Lern- und Kenntnisstand angepasst sind.**

Lernzeit G9 Thusnelda – Grundkonzept/ Übersicht

Unsere Lernzeit-Stunden stammen aus dem „Ganztagstopf“ (Ergänzungsstunden) und bisher nicht aus dem Stundendeputat der Fächer. Sie dienen somit vor allem der Individuellen Förderung.

LERNzeit ist keine klassische-Hausaufgaben-in-der-Schule-Zeit, wenn man unter HA Aufgaben versteht, die für alle gleich sind und in der nächsten Fachstunde abgeliefert werden müssen (→ weniger individuelles Lernen), sondern

- **Zeit für verstärktes individuelles & selbstständiges Lernen** in verschiedenen Fächern (ggf. auch fachübergreifend bzw. fächerverbindend) auf Basis **individueller Kompetenzniveaus** sowie daraus resultierender **Bedürfnisse und Schwerpunkte**, z.B. durch **Aufgaben-Auswahl oder -Zuweisung** und Bearbeitung von individuell passendem und bedarfsorientiertem, also differenziertem **Förder- und Fordermaterial** aus einem Angebotspool, so wie bspw. Wahlaufgaben in Arbeitsplänen. (neu: Ergänzung durch parallel stattfindende Förderkurse).
 - Die Gestaltung des Aufgaben- und Material-Angebotes sollte Aufgabe der Fachschaften/ Jahrgangsteams (Experten) sein.
 - Es empfehlen sich bspw. Übungs- und Zusatz-Aufgaben im Sinne von Wahlaufgaben eines Arbeitsplanes (LZ-Aufgaben bei Unterrichtsplanung mitdenken), aber auch motivierend gestaltete Lernaufgaben (was sich nicht gegenseitig ausschließt), sodass es Aufgaben zu aktuellen UV und allgemeine Aufgaben aus den Fächern gibt.

Welche ZIELE
werden mit der
Lernzeit verfolgt?

- S entwickeln **fachliche Kompetenzen** (weiter)
- S arbeiten **fachliche Defizite** individuell auf und bauen **bestehende Stärken** aus
- S erhalten und nutzen Zeit für **Vertiefung, Übung und Wiederholung**
- Lernzeit ergänzt somit den **Fachunterricht** und dient der **individuellen Entwicklung**
- S entwickeln Kompetenzen im Bereich des **selbstgesteuerten Lernens** (weiter)
- Lernzeit schafft **Ruhe** und Zeitraum der Konzentration im Ganztage

Wie gestalten sich ORGANISATION und STRUKTUR der Lernzeit?

Lernzeiten in 5/ 6:

- eine zusätzliche Stunde,
- dafür aber in 5 je eine Stunde D und E mehr, in der 6 eine Mathe mehr als regulär

Lernzeiten in 7-10:

- drei zusätzliche Stunden
- davon eine mit parallelem Profilkursband
- **ritualisierter Ablauf** (-> überall gleich!): zu Beginn Tische umstellen und Material holen, Startzeichen, wenn alle bereit sind.
- **LZ-Sitzordnung** (wie ursprünglich) außen an den Wänden -> Vorteil für Kontrolle digitaler Endgeräte, Übersicht
- Primat der **Einzelarbeit** (Silentium; „Klassenarbeits-Ruhe“), ggf. Rausgehen zu PA/ GA (Lehrkraft entscheidet ob und wie viele S; nach Möglichkeit nicht vor anderen Klassenräumen, Glastüren und Treppenhäuser nutzen, Ruhe auf dem Flur!); Keine Teilung in 30 Min. nur Einzelarbeit und dann PA, da Bedarf unterschiedlich und Möglichkeit für 60-Min. Stillarbeit geschaffen werden muss
- **ggf. bewegte Pausen** (v.a. in Erprobungsstufe) nach Bedarf und Entscheidung der Lehrkraft
- **einheitliche LZ-Dokumentation**; Vorlage LES/ VOG (s.u.) nutzen, Ausfüllen ggf. während der Arbeitszeit, Erinnerung am Ende
- **Förderkurse** parallel; Teilnahme auf Vorschlag der Klassenkonferenz

Was für AUFGABENARTEN werden in der LZ zur Verfügung gestellt und bearbeitet?

- **Diagnoseaufgaben** für die Hauptfächer (v.a. zu Beginn, Durchführung ggf. im Fachunterricht; zusätzlich **Lern- und Förderempfehlungen** unter KA oder in Form von Lernrezepten)
- **Förder- und Forderaufgaben (Wahlaufgaben)** zu UV und allgemeinen fachlichen Grundlagen (z.B. Grammatik) zur Wiederholung, Übung, Klassenarbeitsvor- und nachbereitung und Vertiefung (zur Kompetenzentwicklung)
- **ggf. in Form von Lernaufgaben** (mit Entscheidungs- und Gestaltungsspielräumen) zum Kompetenzerwerb und zur Kompetenzentwicklung/ -erweiterung
- Aufgaben idealerweise differenziert nach einfachem und mittlerem Niveau sowie Spezialaufgaben für starke Schüler*innen
- Gut: Motivation und Sinnstiftung. Kreativität. Lernprodukte. Projektaufgaben.
- ggf. Vorgaben und Empfehlungen, aber nicht zu eng; S müssen (sukzessive) lernen, Lernzeit zu nutzen, Schwerpunkte individuell zu setzen, Entscheidungen zu treffen und Folgen zu akzeptieren
- „Keine ‚Pflichtaufgaben‘, aber Pflicht zum individuellen Arbeiten“ (SUD)

Was für
AUFGABENARTEN
werden in der LZ
zur Verfügung
gestellt und
bearbeitet?

Umfang

- Material sollte vor allem bei Jüngeren nicht zu umfangreich sein (Überforderung bei der Auswahl) -> Reduktion/ Konzentration auf Elementares und besonders gute Aufgaben (auch wegen Zeitproblem)

Bearbeitungszeit

- Für einzelne Aufgaben (z.B. zu den UV) könnten ggf. nach Bedarf bestimmte längere (!) Zeitfenster vorgegeben werden oder es heißt bspw. „bis xy bearbeitet jede*r x viele Wahlaufgaben“ – aber Vorsicht: an die anderen Fächer denken, nicht übertreiben

Was kennzeichnet GUTE LERN(ZEIT)- AUFGABEN?

- Gute Lernaufgaben (nach Leisen) als Aufgaben in Lernsituationen (im Fachunterricht) haben folgende Merkmale:
 - entwickeln gezielt Kompetenzen
 - vermitteln Wissen in sinnstiftenden Kontexten
 - sind in eine motivierende Lernsituation mit passenden Sozialformen eingebettet
 - sind verständlich operational formuliert (Instruktionsqualität)
 - werden durch passende Materialien unterstützt
 - sind offen ohne beliebig zu sein
 - trauen etwas zu und fordern kalkuliert heraus (Anforderungsniveau)
 - sind binnendifferenziert und geben Hilfen
 - führen zu vielfältigen diskursiven Lernprodukten
 - dekontextualisieren das Gelernte

Woher weiß ich als
S, was ich tun soll?

- aus dem **Unterricht**
- aus **Diagnoseaufgaben**
- aus **Rückmeldungen/ Feedback** (z.B. **Lern- und Förderempfehlungen** unter KA)
- aus expliziten **Empfehlungen** der Fachlehrer*innen („Lernrezepte“)
- aus **Beratungsgesprächen** mit FL und KL (Lernberatung!)
- aus Beratungsgesprächen mit der LZ-Lehrkraft

- zunehmend aus Selbstkenntnis, Selbstreflexion und Selbstvertrauen; Interesse, Neigung, Neugier, Bedarf...

Wie erfolgt die AUFGABEN- und MATERIALENT- WICKLUNG - Aufgaben der Fachschaften und Fachlehrkräfte?

- **FS**

- Fachschaften/ Jg.-Teams: **Entscheidung über Material**, z.B. Arbeitshefte, digitale Angebote u.ä. und **gemeinsame Entwicklung von Aufgaben** (z.B. in PLG)
- **Übergabe** vom einen ins andere Schuljahr organisieren (wichtig!); Idee: Dokument mit Förder- und Forderaufgaben vom letzten Jahr sammeln

- **FL**

- **Material- und Aufgabenerstellung** zu den UV bei der UV-Planung mitdenken
- **Diagnose**
- **Lern- und Förderempfehlungen** oder Förderkursempfehlung
- **Überprüfung** der Dokumentation (vor Klassenkonferenzen/ halbjährlich)
- **Absprachen** mit KL und LZL bzw. **Kommunikation** per Dok.-Bogen

Rolle von HAUPT- und NEBENFÄCHERN?

- **Schwerpunkt auf den Hauptfächern**; in der 5 und 6 zunächst nur D/ E/ M (Ausnahmen?)
- ab 7 **Öffnung für die Nebenfächer**, da mehr Stunden zur Verfügung stehen
- Möglichkeiten für **fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen**, z.B. im MINT-Bereich?

Wie werden AUFGABEN und MATERIAL bereitgestellt und gesichert?

- klassisch: **Lehrbücher/ Materialien aus dem Unterricht/** ggf. zusätzliche **Arbeitsblätter**
- **Arbeitshefte** nutzen (dadurch auch Online-Codes), v.a. für Training gut
- seit 2019: Fachgebundene **Lernzeitordner** (M, D, E) mit Material und Aufgaben
- am besten in Zukunft **Digitaler Lernzeitordner** in Fach-Kursnotizbüchern (oder Klassennotizbuch) mit verschiedenen Materialien, Links, Aufgaben, wenn möglich (Ausstattung in der Schule muss hierzu ggf. verbessert werden)
- Nutzung weiterer digitaler **Tools/ Apps/ Online-Angebote** (z.B. Anton für Deutsch/Mathe/Englisch, Cornelsen-Tool)
- S heften ggf. bearbeitete Aufgaben in ihren **Fachmappen** ab oder legen sie im **Kursnotizheft** ab (je nachdem wo sonst im Fach auch gesammelt wird).

Wie wird die Lernzeitarbeit dokumentiert, kontrolliert und bewertet?

- Dokumentation ist auf jeden Fall notwendig; **Dokumentationsbögen** nutzen (für alle gleich, allen LuL/SuS bekannt; Bogen LES/ VOG); Einträge von S, FL
- Ablage entweder im **Kursnotizheft** oder in einer **Sammelmappe** zusammen mit Lernberatungsunterlagen (in der 5/6 auch Lernen lernen und KLZ/ LQ-Material an der gleichen Stelle sammeln); neu abzusprechen: In Zukunft digital? über Schüler-Kursnotizbuch im Team mit Klassenlehrer*innen; bis dahin Ablage in Fachordnern, Vorlage auf Nachfrage auch bei der Lernberatung
- Kontrolle durch KL in der halbjährlichen **Lernberatung** und bei Bedarf, ggf. vor **Elterngesprächen und Klassenkonferenzen**
- **Zeugnisbemerkungen** zur LZ-Arbeit



Info

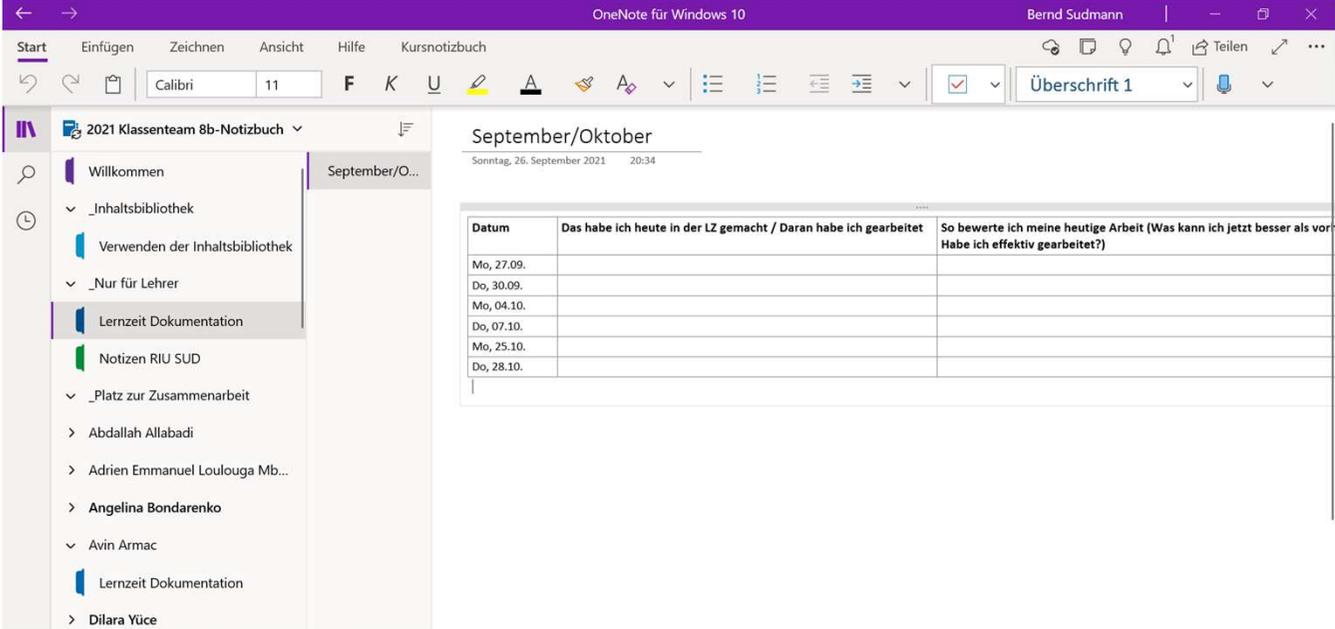
Dieses Übersichtsblatt soll dir helfen, effektiv zu lernen und für dich zu dokumentieren, was du bereits kannst und wo du noch Probleme hast. Teile dir deine Lernzeit so ein, dass du jeweils ca. **20 Minuten** für **Deutsch, Englisch und Mathe** üben kannst.

Trage hier immer ein, wenn du in der Lernzeit Aufgaben bearbeitet hast. Bewerte, wie leicht oder schwer dir die Aufgaben gefallen sind. Du kannst in das Feld Anmerkung - SchülerIn notieren, ob du hier noch Übungsbedarf hast oder ähnliches.

Wie wird die
Lernzeitarbeit
dokumentiert,
kontrolliert und
bewertet?

Datum	Fach	Übungsschwerpunkt	Bearbeitete Aufgaben/Material	Fertig?	Selbstbeurteilung	Anmerkung	
						<u>SchülerIn</u>	Lehrerin
	D				☹️ ○○○○○ 😊		
	E				☹️ ○○○○○ 😊		
	M				☹️ ○○○○○ 😊		
	D				☹️ ○○○○○ 😊		
	E				☹️ ○○○○○ 😊		
	M				☹️ ○○○○○ 😊		
	D				☹️ ○○○○○ 😊		
	E				☹️ ○○○○○ 😊		
	M				☹️ ○○○○○ 😊		

Wie wird die
Lernzeitarbeit
dokumentiert,
kontrolliert und
bewertet?



OneNote für Windows 10 | Bernd Sudmann

Start Einfügen Zeichnen Ansicht Hilfe Kursnotizbuch

Calibri 11 F K U [Color] [Font] [List] [Table] [Check] [Title: Überschrift 1]

2021 Klassenteam 8b-Notizbuch

- Willkommen
- September/Okt...
- ▼ _Inhaltsbibliothek
 - Verwenden der Inhaltsbibliothek
- ▼ _Nur für Lehrer
 - Lernzeit Dokumentation
- Notizen RIU SUD
- ▼ _Platz zur Zusammenarbeit
 - > Abdallah Allabadi
 - > Adrien Emmanuel Louloug Mb...
 - > Angelina Bondarenko
 - ▼ Avin Armac
 - Lernzeit Dokumentation
 - > Dilara Yüce

September/Oktober
Sonntag, 26. September 2021 20:34

Datum	Das habe ich heute in der LZ gemacht / Daran habe ich gearbeitet	So bewerte ich meine heutige Arbeit (Was kann ich jetzt besser als vorher machen? / Habe ich effektiv gearbeitet?)
Mo, 27.09.		
Do, 30.09.		
Mo, 04.10.		
Do, 07.10.		
Mo, 25.10.		
Do, 28.10.		

Grad der DIGITALISIERUNG?

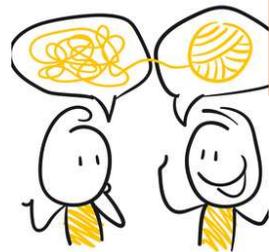
- Geteilte Meinung; teilweise wird Arbeit mit Digitalem komplett abgelehnt, andere sagen: gerne sehr digital Material am besten digital zur Verfügung stellen (z.B. per Kursnotizbuch), ggf. zusätzlich Ordner mit „Notfallkopien“ oder Arbeitshefte etc. möglich
- Handy/ Laptop für viele, aber nicht alle Aufgaben sinnvoll; bei der Aufgabengestaltung Abwechslung mitbeachten
- SUS brauchen WLAN, Ipad o.ä. in der Schule (Handy nur Notbehelf)
- Musik? Abhängig von Individuum, ob Lernen damit besser oder schlechter geht
- Dokumentation ggf. auch digital (s.u.)

-> Entscheidung in Fachschaften! Egal, ob Aufgaben und Dokumentation digital oder analog bereitgestellt und gesammelt werden – Hauptsache, beides wird umgesetzt.

Welche Aufgabe(n) haben LZ-LEHRKRÄFTE?

- LZ-Lehrkräfte sollten zuallererst immer **KL und/ oder FL** sein! Idealerweise bei mindestens zwei Lernzeiten immer in einer LZ ein Deutsch und oder Englisch- Mensch und in der anderen Mathemensch
- Arbeit unterstützen, S beraten, helfen; „**Lerncoaching**“
- klare **Struktur und Umsetzung;**
 - für Ruhe sorgen/ Arbeitsatmosphäre schaffen
 - Beachten: Niemand darf HA von einer in die andere Stunde aufgeben
 - Kontrollieren der Lernzeitprotokolle, Anregen zum Eintragen, ggf. Einträge für FL
 - LZ nicht zur Klassenlehrerzeit machen (Ausnahmen)

LZ im GESAMTKONZEPT – Zusammenhang mit Lernberatung und Lernen lernen?



- Ganzttag als zusätzlicher Raum/ Zeit für soziale und individuelle Förderung
 - Lernzeit als Kernelement für I.F.
 - LB als flankierendes Instrument (Unterricht und Lernzeit); Gespräche über Lernen und Lernsituation, individuelle Fortschritte und Probleme, Reflexion, Hilfe und Tipps, Lernstrategien
 - LL als flankierendes Instrument und spezielles Fach in der 5, Methoden für das Lernen im Unterricht und die Lernzeit

Notwendige ERFOLGS- BEDINGUNGEN der LZ?

- einheitliches Vorgehen; Einhalten und Umsetzen der Vorgaben durch alle KollegInnen!
- Wille/ Bereitschaft der Schülerschaft
- Selbständigkeit, aktives Arbeiten/ Haltung
- Setting: Sitzordnung, Ruhe, Konzentration, Einzelarbeit
- Mehr Zeit/ Ruhe für Lernen möglich (allgemeines Arbeitsverhalten)
- Möglichst Hauptfachlehrer in LZ + möglichst Klassenlehrer!
- Übungsphasen im Unterricht nötig; ausreichend Übungszeit auch im Unterricht gewährleisten -> Feste Abgabedaten für Übungsaufgaben
- Grundproblem: Übung fehlt -> Selbständigkeit stärken!!! LL und Lernberatung (Entwicklung!)
- LZ im Vergleich zu alter HA zu wenig Zeit -> mehr Zeit schaffen!? (Nutzung von Vertretungsstunden als Lernzeit! außer es gibt Aufgaben vom FL?!); LZ-Bänder jahrgangsübergreifend gleichzeitig? 1 Stunde pro Tag?
- rechtzeitiges Kommunizieren (Entfall wg. Ausflügen, Profilkursen)
- Austausch über Notwendigkeiten wichtig (wer soll in welchem Fach arbeiten?)
- digitale Endgeräte für alle SuS
- Lernzeit nah (aber auch individuell) an den Unterricht koppeln
- Grundstruktur, Rahmen- und Gelingensbedingungen bei UV, Stundenplanung, Vertretung, im Alltag berücksichtigt werden.
- Fachschaften und Jahrgangsteams müssen Entscheidungen über Material und Aufgaben treffen und diese umsetzen (dazu auch PLG nutzen)
- Sinnvoll: Kompetenzraster

Anhang

- **I: QA Qualitätstableaus/ Zielvereinbarungen zum Individualisierten und Selbstgesteuerten Lernen**

U 8 Selbstgesteuertes Lernen		trifft zu	trifft nicht zu
1	Die Schülerinnen und Schüler entscheiden über das Vorgehen in Arbeitsprozessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihr Vorgehen bzw. ihre Ergebnisse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Die Schülerinnen und Schüler können auf strukturierte, organisierte Hilfen zugreifen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Die Lehrkraft reduziert Instruktionen auf ein notwendiges Maß.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Selbstgesteuertes Lernen bezeichnet eine Lernform, bei der die Schülerinnen und Schüler ihren Lernprozess aktiv und eigenverantwortlich mitgestalten. Die Schülerinnen und Schüler treffen begründete inhaltliche bzw. methodische Entscheidungen zu Beginn und während des Arbeitsprozesses (z. B. über die Nutzung vorhandener Hilfestellungen, über die jeweilige Sozialform, über den Lernort, über die Art der Präsentation, über die Arbeitsteilung in einer Gruppenarbeit oder über die Auswahl fakultativer Aufgaben in einer Werkstattarbeit). Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und reflektieren kriteriengestützt mündlich bzw. schriftlich ihr Vorgehen, den Prozess (bezogen auf die Zielsetzung und -erreicherung), ihre (Teil-)Ergebnisse unter Rückgriff auf den Prozess, ihren Lernstand (z. B. durch den Einsatz eines Lerntagebuches oder eines Selbsteinschätzungsbogens) und ihren Lernzuwachs bezogen auf Unterrichtsziele und Kompetenzerwartungen. Strukturierte und organisierte Hilfen sollen die Selbstorganisation von Lernprozessen unterstützen. Hierzu gehören z. B. die fachlich gesicherte Selbstkontrolle, systematisch angelegte Helfersysteme (z. B. durch auf ihre Aufgabe vorbereitete Schülerinnen oder Schüler) oder Lösungshilfen zur Überwindung von Lernschwellen. Das notwendige Maß der Instruktion muss in Abhängigkeit von der jeweiligen Unterrichtssituation und der Schülergruppe eingeschätzt werden. Instruktion meint hier die Steuerung von Arbeits- und Lernprozessen bzw. inhaltliche Informationen. Das kann zielführende Impulse, Intervention in Arbeitsprozessen, Erinnerung an Regeln oder einen Input durch einen Vortrag beinhalten.

DER UNTERRICHT FÖRDERT INDIVIDUELLE LERNWEGE UND IST PROBLEMORIENTIERT

Der Unterricht fördert Selbststeuerung

- ES GIBT DIFFERENZIERUNGEN NACH UMFANG BZW. ZEIT (2.3.9.1) UND NIVEAU (2.3.9.2)
- DER UNTERRICHT ZIELT AUF DIE BEARBEITUNG VON PROBLEMSTELLUNGEN (2.3.3.1)
- ZUR BEARBEITUNG DER PROBLEMSTELLUNGEN SETZEN DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER PROBLEMLÖSUNGSSTRATEGIEN EIN (2.3.3.2)
- **Die Schülerinnen und Schüler entscheiden über das Vorgehen in Arbeitsprozessen (2.3.8.1)**
- **Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihr Vorgehen bzw. ihre Ergebnisse (2.3.8.2)**
- **Die Schülerinnen und Schüler können auf strukturierte, organisierte Hilfen zugreifen (2.3.8.3)**
- **Die Lehrkraft reduziert Instruktionen auf ein notwendiges Maß (2.3.8.4)**

Anhang

- **II: Auszug aus dem Referenzrahmen Schulqualität NRW**

Kriterium 2.2.4

Die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen wird auf zunehmend selbstständiges und selbstreguliertes Lernen ausgerichtet.

Aufschließende Aussagen

- Schülerinnen und Schüler werden in die Gestaltung der Lernarrangements einbezogen.
 - Unter Berücksichtigung heterogener Lernvoraussetzungen und Lernbedingungen werden angemessene Formen kooperativen Lernens sowie selbstständigen Arbeitens ermöglicht.
 - Es werden sukzessive Gelegenheiten für selbstständiges Arbeiten mit eigenständigen Planungsprozessen (z. B. Ziel- und Methodenreflexionen, formative Prozessanalysen) eröffnet.
 - Regelmäßig werden im Hinblick auf Selbstständigkeit und Selbstregulation Rückmeldungen zu Lernfortschritten und -ergebnissen gegeben.
- Die Schülerinnen und Schüler werden bei der Analyse und Reflexion ihrer Lernprozesse kontinuierlich durch Feedback unterstützt und können auf dieser Grundlage ihr eigenes Lernen reflektieren und Lernstrategien entwickeln.
 - Selbsteinschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu ihren Lernständen und den Lernprozessen werden eingeholt und Lehrkräfte geben dazu Feedback.
 - Rückmeldungen zu Lernerfolgsüberprüfungen und Leistungsbewertungen werden so gestaltet, dass sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen.
 - Schülerinnen und Schüler erhalten prozessbegleitendes Feedback über ihre Stärken und Schwächen mit dem Ziel der Lernberatung und Förderung.
 - Schülerinnen und Schüler erhalten auf der Grundlage eines systematischen Austausches der Lehrkräfte regelmäßig Rückmeldungen zu ihrer personalen und sozialen Kompetenzentwicklung.